

RÜCKENWIND



Zwei junge Leserinnen im „Kolibri“ haben offensichtlich Spaß beim Lesen.

KÖLIBRI UND LESEN IN ALTONA

Lesen mitten im Leben

Als die Kinder und Jugendlichen im Souterrain die über 1.000 gespendeten Bücher in „ihre“ Bibliothek einräumen, ist schnell klar: Die Bücher mit vielen Buchstaben kommen nach oben, die mit vielen Bildern nach unten – logisch! Das Verleihen der Bücher organisieren die Kinder und Jugendlichen selbst und freuen sich an der von ihnen erdachten Ordnung. Viele Angebote im „Kolibri“ drehen sich um Lesen, Schreiben und Sprache, denn allzu oft fehlt den jungen Bewohnern des Stadtteils ein ganz alltäglicher Umgang mit Büchern.

Spaß am Lesen und Erzählen zu wecken und zu fördern, steht auch im Mittelpunkt des Projektes „Lesen in Altona“. Die ehrenamtlichen VorleserInnen der mobilen Leseförderung vermitteln in Schulen Freude an Geschichten und Büchern und pflanzen so Leselust in die Herzen der Kinder. Je früher, desto besser. Das Angebot „Gedichte für Wichte“ motiviert auch die Eltern, die Lust an gereimten Worten wieder zu entdecken. Fingerspiele und Kniereiter vermitteln spielerisch den ersten Zugang zur Sprache.

Seit 2005 unterstützt der Verlag Gruner + Jahr in Kooperation mit der BürgerStiftung Hamburg das „Kolibri“. „Die Leseförderung im ‚Kolibri‘ ist Vorbild für andere Projekte in der Stadt, weil sie ganzheitlich und niedrigschwellig allen Kindern auf St. Pauli den Zugang zu Geschichten vermittelt. Gruner + Jahr unterstützt die verschiedenen Angebote von Beginn an, weil wir überzeugt sind, hier sehr nachhaltig wirken zu können“, sagt Susanne Martensen, Referentin Corporate Responsibility bei G+J.

Foto: Carlo Zamboni

Liebe Freunde der BürgerStiftung Hamburg,



auf den ersten Blick ist es ein buntes Potpourri an Projekten, das die BürgerStiftung Hamburg Jahr für Jahr fördert. Da wird musiziert und getanzt, Kinder stapfen mit dem Mikrofon in der Hand los und machen Interviews zu Themen, die sie bewegen. Jugendliche wagen mithilfe ehrenamtlicher Coaches die ersten tastenden Schritte Richtung Berufsleben. Kinder nehmen Stadtplanung mit in die Hand oder gestalten und organisieren ihre Stadtteilbibliothek selbst. So unterschiedlich

die Projekte auch sind, es gibt einen roten Faden, der sie verbindet: Überall geht es letztlich um Bildungsimpulse – in vielfältige Richtungen und für vielfältige Zielgruppen – egal ob ein medienpädagogischer Ansatz, kulturelle Bildung, ein Bewegungsangebot oder Berufsorientierung im Zentrum steht. Unsere Projekte geben Anstöße zur Förderung sozialer Kompetenzen in der Gruppe. Sie helfen den Kindern und Jugendlichen, Vertrauen in sich selbst und in andere aufzubauen. Ein Ziel, für das es sich lohnt, viel zu investieren.

Ihre Johanna von Hammerstein

AUS DEN PROJEKTEN

JOBBRÜCKE SCHNELSEN

Experten begleiten ins Arbeitsleben

Am ersten Praktikumstag zu spät bei der Arbeit. Der Chef wird streng, der Praktikant verheddert sich in fadenscheinigen Ausreden. Wir befinden uns mitten in einem Rollenspiel. Die beiden Protagonisten sind Schüler der Stadtteilschule Eidelstedt. Sie belegen das Profil „Zukunft und Beruf“. Hier werden sie neben ihrem Lehrer zusätzlich von einem ehrenamtlichen Coach der „Jobbrücke Schnelsen“ begleitet. Bereits zehn solcher Coaches engagieren sich an der Schule. Herr Reu-

ter beispielsweise berät die Schüler der 9. Klasse bei der Praktikumswahl, unterstützt sie bei Bewerbungen und bereitet mit ihnen ihre ersten Erfahrungen aus der Arbeitswelt auf. Und dazu gehören eben auch Konflikte. Deshalb hat sich Herr Reuter das Rollenspiel überlegt. Die Schüler schätzen seine Ratschläge, nehmen seine Unterstützung gerne an. „Es ist sehr schön, wie die Schüler auf mich zugehen und mich vereinnahmen“, berichtet Herr Reuter. Das besondere Engagement der

zehn Jobcoaches wird mit dem Eimsbüttler Bürgerpreis ausgezeichnet. //



Rollenspiel: Chef und Praktikant im Gespräch

HAUPTSCHULABSCHLUSS FÜR JUNGE MÜTTER

Bergfest im „FLAKS“

Seit knapp einem halben Jahr lernen die Mütter im Mehrgenerationenhaus Altona „FLAKS“ nun schon für den Hauptschulabschluss. An drei Vormittagen in der Woche büffeln hier Frauen, die in ihren Herkunftsländern kaum Chancen auf schulische Bildung hatten oder als Jugendliche in Hamburg den Abschluss verpassten. Jetzt, als Erwachsene, wollen sie es noch einmal wissen: um den Einstieg in qualifizierte Arbeit zu schaffen und ihren Kindern in der Schule besser beistehen zu können. Anfang Juli war Bergfest – für viele ist die

Hälfte des Weges zur Hauptschulprüfung geschafft. „Was hat sich für Sie geändert? Wie gelingt es, Lernen, Familie und oftmals auch noch den Nebenjob unter einen Hut zu bringen?“ Das wollte Naomi Dernbach, Koordinatorin des Projekts, in ihrer Halbzeit-Evaluation gerne wissen. Das Ergebnis: Es tut gut, Neues zu lernen. Anfängliche Sorgen, alldem nicht gewachsen zu sein, sind inzwischen einem gestärkten Selbstvertrauen gewichen. Unterstützt fühlen sich die Frauen dabei nicht nur vom „FLAKS“, sondern auch von

den eigenen Kindern. Die sind stolz auf ihre Mütter, lernen mit ihnen gemeinsam am Küchentisch und helfen im Haushalt. „Die Teilnehmerinnen haben viel Eigeninitiative und Hilfsbereitschaft entwickelt“, stellt Naomi Dernbach anerkennend fest. Bis zur Prüfungsanmeldung im Winter gibt es noch eine Menge Stoff zu bewältigen, aber den wichtigsten Schritt haben die Frauen schon geschafft: Sie haben mit Biss einen neuen Anfang gemacht.

Mit Unterstützung der Inge und Georg Nordmann Stiftung. //

OHRLOTSEN

Junge Reporter auf dem Weg zum Mond

„Ich möchte mal irgendwas mit Radio machen“, erzählt Yannick. Er ist Mitglied der „Ohrlotsen“, einer Kinder-Radiogruppe in Osdorf. Wie es sich für einen richtigen

Reporter gehört, ist Yannick gemeinsam mit seinen Redaktionskollegen ständig unterwegs, um Leute zu interviewen oder live von besonderen Veranstaltungen zu berichten. Auf der Liste ihrer Interviewpartner finden sich auch oft prominente Namen. So hatten die jungen Reporter bereits im vergangenen Jahr bei der Eröffnung des BürgerStiftungs-Hauses den Ersten Bürgermeister vor dem Mikrophon. Vor kurzem waren die „Ohrlotsen“ zu Besuch in der TU Harburg. Hier sprachen Yannick und seine Kollegen mit Karsten Beck. Der Nachwuchs-Wissenschaftler ist an der Entwicklung eines Rovers zur Erkundung

der Mondoberfläche beteiligt. Yannick berichtet begeistert: „Wir durften den Rover dann sogar selbst fernsteuern!“ Ein anderes Highlight: Das Interview mit dem DSDS-Gewinner Luca Hänni – eine richtige Berühmtheit. Aber die „Ohrlotsen“ berichten auch aus ihrem direkten Lebensumfeld. Sie besuchten beispielsweise eine Tierarztpraxis, einen Bauernhof und ein Altersheim. Die „Ohrlotsen“ in Osdorf sind ein Projekt des Stadtteilzentrums „Motte“, das sich an Kinder zwischen neun und 14 Jahren richtet. Finanziert wird das Projekt unter anderem von der Treuhandstiftung Karl Andreas Voss Erben. //



Foto: Nifra Sojppa

Zwei junge Reporterinnen bei der Arbeit

Stadtplanung aus Kindersicht

Wer entscheidet eigentlich darüber, wie unsere Stadt gestaltet wird? An einem Tag im Mai springen Kinder, Delegierte des Gängeviertels, Vertreter des Bauträgers und Architekten im FUNDUS Theater auf eine kippelige runde Entscheidungswippe. Ist der Gestaltungsvorschlag der Kinder angenommen? Ja, nein oder vielleicht... Die Künstlerin Hannah Kowalski lud die Klasse 3c der Rudolf-Roß-Grundschule ein, die Freiflächen im Gängeviertel nach ihren Vorstellungen zu planen. „Wir begannen

mit Feldforschung: Die Kinder erkundeten die Spielmöglichkeiten der Innenstadt. Danach bauten sie Modelle, machten Skizzen für schwebende Baumhäuser, Dachbassins und Hühnerställe.“ Aufgeregt, aber sehr überzeugend präsentierten sie die Ideen, um anschließend mit allen gemeinsam darüber abzustimmen. Stadtplanung – mal ganz anders.

Veranstaltungstipp: Vortrag „Gängeviertel Hamburg“ am 29.10.2013 um 19 Uhr in der BürgerLobby der BürgerStiftung Hamburg.

PREISVERLEIHUNG IM KÖRBERFORUM

Ausgezeichnet: Preis der BürgerStiftung Hamburg 2013 geht an „Projekte in Hamburger Wohnunterkünften“

„We don't need your money“ war der selbstbewusste Eröffnungs-Song des jungen „LuKuLuLe“-Chors bei der neunten Verleihung des Preises der BürgerStiftung Hamburg im „KörperForum“. Bei der Vergabe des Preises ging es dann allerdings doch auch um finanzielle Förderung. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert, das Preisgeld erneut von der Anwaltssozietät Latham & Watkins gestiftet und für das ausgezeichnete Projekt eine wichtige Unterstützung. Gleichzeitig leben diese Initiativen immer auch vom hohen Engagement ihrer Träger – und von Ideen, die den Austausch und das Miteinander fördern: zwischen Jung und Alt, zwischen Menschen mit und ohne Handicap, zwischen unterschiedlichen Milieus, Glaubensrichtungen und Kulturen. In diesem Sinne ging der Preis am 16. April an die „Projekte in Hamburger Wohnunterkünften“ vom Hamburger Landesverband des Deutschen Kinderschutzbundes. Eindrücklich schilderte Frau Sturm, wie sie als Hebamme mit einfachen Mitteln jungen Flüchtlingsfrauen mit ihren Säuglingen ein wenig Zuwendung und Würde zukommen lassen kann. Die Bücherhallen Hamburg freuten sich über den erstmalig verliehenen Ehrenpreis für ihre nachhaltigen Ehrenamtsprojekte. Mit seinem Grußwort brachte Staatsrat Jan Pörksen Anerkennung für die nachhaltige Arbeit der BürgerStiftung Hamburg zum Ausdruck. Die Laudatio hielt Dr. Johann Hinrich Claussen, Hauptpastor an St. Nikolai und Mitglied der Jury. Sehr charmant moderiert wurde die Veranstaltung von der 15-jährigen Josephine Pora aus dem „Kinderbeirat“. Mit ihrem Abschluss-Song „Ain't no mountain high enough“ machte „LuKuLuLe“, ebenfalls seit vielen Jahren von der BürgerStiftung Hamburg gefördert, mit einer starken Performance deutlich: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg! //

Aufeinander hören – miteinander grooven

Von Anfang an gemeinsam musizieren – das ist die Philosophie von „Musica Altona“. „Dadurch lernen die Kinder frühzeitig, aufeinander zu hören und können sich auch gegenseitig motivieren“, berichtet Patrizia Renz, Vorsitzende des Vereins. Besonders wirkungsvoll ist es, wenn die Nachwuchs-MusikerInnen zusätzlich zu dem wöchentlichen Unterricht in den Ferien an Workshops teilnehmen können. So



Foto: Bunianer Hilje e. V.

Trommelkinder mit Lehrer Mabaso bei der Probe

festigt sich die Gruppe, Teamgeist wächst und neue Instrumentalisten können gut integriert werden. Fragt man Trommel-Dozent Dumisani Mabaso, wie es ihm gelingt, eine große Gruppe quirliger Kinder zu motivieren, schmunzelt er: „Natürlich ist es eine große Herausforderung für die Geduld, Konzentration und Ausdauer der Kinder. Sie müssen sich über mehrere Tage immer wieder stundenlang mit dem Einüben von Rhythmus-Patterns beschäftigen. Aber wenn das, was die 14 Hände auf den Trommeln machen, plötzlich richtig ‚groovt‘, ist das ein toller Moment. Das geht allen unter die Haut und erzeugt ein enormes Glücks- und Zusammengehörigkeitsgefühl. Zusammen hat man es geschafft, zusammen ist man stolz und zusammen traut man sich dann auch auf eine Bühne.“ Es ist die ganz besondere Stärke dieses engagierten Vereins, den jungen Musikschülern genau diese Erfahrungen zu ermöglichen. //



Foto: Kirsten Haarmann

Freude bei den nominierten und ausgezeichneten Projekten

„Stiftungen bewegen die Stadt“ lautet das Motto der **Hamburger Stiftungstage** vom 16. bis 19. Oktober. Zahlreiche Stiftungen geben Einblick in Ihr vielseitiges Wirken. Gemeinsam mit der Stiftung St. Michaelis lädt auch die BürgerStiftung Hamburg, die die Stiftungstage 2013 koordiniert, am 16. Oktober zu einer Veranstaltung unter dem Titel **„Zukunft vererben – Sinn stiften, Anregungen zur Nachlassgestaltung“** ins Gemeindehaus St. Michaelis ein. Am 17. Oktober findet in der BürgerStiftung Hamburg eine Veranstaltung unter dem Titel **„Kinderbeiräte – wie Kinder und Jugendliche in Stiftungen mitentscheiden“** statt. Einblicke in die **Evaluation durch Ehrenamtliche** gibt die BürgerStiftung am 17. Oktober im Haus der Patriotischen Gesellschaft. Nähere Infos unter www.hamburger-stiftungstage.de

Neu im Stiftungsrat der BürgerStiftung Hamburg ist seit April 2013 **Klaus Humann**. Der Hamburger Verleger leitete 15 Jahre den Carlsen Verlag und hat u.a. Erfolge wie die deutschen Harry Potter-Bücher zu verzeichnen. 2012 verließ er den Carlsen Verlag und gründete den Aladin-Verlag mit Sitz in Hamburg, der ein ausgewähltes Bilder- und Kinderbuchprogramm aufbaut.

„Mut“ war das Thema der **„Step by Step“**-Schulklassen im Schuljahr 2012/13. Am 13. und 14. Juni präsentierten neun Klassen und mehr als 200 Kinder ihre „mutigen“ Choreografien im Ernst-Deutsch-Theater. Das neue Schuljahr begann am 30. Juli mit der „Step by Step“-Auftaktveranstaltung für alle beteiligten Lehrer und Choreografen. Insgesamt nehmen im Schuljahr 2013/14 zehn Klassen an fünf Schulen an dem Projekt teil.

Klaus Rollin aus dem Stiftungsrat verabschiedet

Im vergangenen Jahr wurde Klaus Rollin zusammen mit Johanna von Hammerstein, seiner Nachfolgerin im Amt des Vorstandsvorsitzenden der BürgerStiftung Hamburg, mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Eine wahrlich verdiente Ehre für einen so engagierten Gründer und Anstifter!

Im Juni hat der Stiftungsrat Klaus Rollin aus seinen Reihen – nach 14 Jahren Engagement in Vorstand und Stiftungsrat – mit großem Dank aus seinen Reihen verabschiedet. Mit der ihm eigenen Zielstrebigkeit und einem angesichts des geringen Startkapitals von 100.000 DM guten Schuss Tollkühnheit machte sich Klaus Rollin Ende der 60er Jahre gemeinsam mit seiner Frau Marion und anderen Gleichgesinnten daran, die BürgerStiftung Hamburg nach dem Vorbild der amerikanischen Community Foundations zu realisieren. In den ersten Jahren ging es vor allem darum, Zustifter zu finden, Hamburger zu überzeugen, Treuhandstiftungen unter dem Dach der BürgerStiftung zu gründen oder zu spenden. Aber auch das erste große Projekt der BürgerStiftung, „Hot Schrott“ – eine Band aus Jugendlichen, die auf Schrott Musik machten – wurde vom Ehepaar Rollin auf den Weg gebracht. Seine große Überzeugungskraft nutzte Klaus Rollin viele Jahre zugunsten der BürgerStiftung. Mit diesem Engagement hat er als Spiritus Rektor eine wichtige Grundlage für den heutigen Erfolg und das Ansehen der Stiftung geschaffen. Dafür gebührt ihm großer Dank und Anerkennung.

Auch in anderen Stiftungen genießt Klaus Rollin hohes Ansehen. So wurde er vom Arbeitskreis Bürgerstiftungen im Bundesverband Deutscher Stiftungen mit der Auszeichnung „Vorbildlicher Bürgerstifter“ geehrt. //

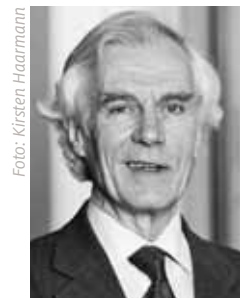


Foto: Kirsten Haarmann

Klaus Rollin, Gründer der BürgerStiftung Hamburg

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Neu im Team



Am 1. August 2013 hat **Petra Grüber** die Büroleitung und Vorstandsassistentin übernommen. Petra Grüber ist gelernte Industriekauffrau. Sie studierte u.a. The-

aterwissenschaft und war nach einer Familienpause zuletzt fünf Jahre in der Hamburgischen Kulturstiftung tätig. Hier hat sie sich mit Leidenschaft dem Stiftungswesen gewidmet. „Spenden und Gutes tun und – wie im Falle der BürgerStiftung Hamburg – auch das ehrenamtliche Engagement in Verbindung mit großartigen Projekten zu fördern, ist eine tolle Möglichkeit, den Bürgern der Stadt Hamburg Lebensfreude zu schenken“.

Zurück im Team

Seit August zurück in der BürgerStiftung Hamburg sind **Mia Weselmann**, Leiterin der Projektabteilung nach ihrem einjährigen Chile-Aufenthalt, und **Lena Blum**, zuständig für das Mentorprojekt Yoldaş, nach einem Jahr Elternzeit.

Ausgabe September 2013

Verantwortlich für den Inhalt:

Johanna von Hammerstein

Herausgeber:

BürgerStiftung Hamburg
Schopenstehl 31 · 20095 Hamburg
Telefon (040) 87 88 969 60
Telefax (040) 87 88 969 61
info@buergerstiftung-hamburg.de
www.buergerstiftung-hamburg.de

Spendenkonto

Konto 10 11 12 13 14
Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50